Stellungnahme zur

Vernehmlassung 2022/80
Änderung des Bankengesetzes (Gewährung von Ausfallgarantien des Bundes für Liquiditätshilfe-Darlehen der Schweizerischen Nationalbank an systemrelevante Banken)

Im Ergänzenden Bericht wird mehrfach auf den umfassenden Vertrauensverlust hingewiesen. Genauer wird es leider nicht ausgeführt.
Der Vertrauensverlust der Credit Suisse wird auf einen Tweet im Oktober 2022 zurückgeführt. Dies ist allerdings eine allzu einfache Erklärung. **Einen** Monat nach dem «TO BIG TO FAIL» Tweet stieg die Saudi National Bank als mit 4 Milliarden bei der Credit Suisse ein. Ein VR Sitz wurde nie an gestrebt. Das Investment der Saudi National Bank sollte auch nur zwei oder drei Jahre dauern. Man könnte sagen da wurden 4 Milliarden Vertrauen investiert. Wegen der steigenden Zinsen gingen in den USA unter anderem die Silicon Valley Bank pleite. Dies beunruhigte die Märkte und führte zu Bank Runs. Ein Interview von Bloomberg mit dem Präsidenten der Saudi National Bank, Ammar Al Khudairy wonach die Saudi National Bank kein weiteres Geld einschiessen werde, lösten den Bank Run auf die Credit Suisse aus und führten zum Kurssturz der Aktie. Spekulanten welche auf einen tieferen Kurs wetteten dürften auch dazu beigetragen haben. Finma und SNB und versuchten mit einer Medienmitteilung die Märkte zu beruhigen indem sie bestätigten dass die Credit Suisse die regulatorischen Kapital- und Liquiditätsanforderungen erfülle. Dies nützte allerdings wenig weil die Berichterstattung der unserer Qualitätsmedien vor allem auf dem zur Verfügung stellen der SNB Hilfe für die Credit Suisse gerichtet war. Al Khudairy erklärte im Interview mit CNBC am **16.3.2023** dass bei der Credit Suisse alles in Ordnung sei, dass die Bank kein weiteres Kapital brauche, die Märkte sind halt nervös. Dieses Interview fand aus unerfindlichen Gründen den Weg **nicht** in unsere Medien, im Gegenteil. Ich habe den Eindruck die Medien konnten es kaum erwarten dass die Credit Suisse von der UBS übernommen wird. Details mit Quellenangaben sind im Dokument unter «**Die Rolle der Medien**» zu finden.

Der Untergang der Credit Suisse ist somit vor allem bei den Medien zu suchen. Dies mit einem Bankengesetz regulieren zu wollen ist sinnlos. Viel mehr sollte die Berichterstattung der «Qualitätsmedien» hinterfragt werden.
Nun ein per Notrecht eingeführtes Bankengesetz im Eiltempo durchdrücken zu wollen ohne den PUK Bericht abzuwarten ist sinnlos und undemokratisch. Besonders in Anbetracht dass das Parlament gegen die Kredite war.

Deshalb ein **Erstes** klares **NEIN** zur Änderung des Bankengesetzes.

Ein **Zweites NEIN** für die Änderung des Bankengesetzes gibt es wegen des PLB (Public Liquidi Backstop). Dieser ist nichts anderes als eine Umschreibung für: «Die Steuerzahler haften für eine private, systemrelevante Bank», auch (Systemically Important Bank, SIB) genannt. Der PLB kann mit den COVID-Krediten verglichen werden. Während der COVID-Krise stellten die Banken den Unternehmen Liquidität in Form von Krediten zur Verfügung. Für diese Kredite **garantierte** der Bund, also die Steuerzahler. Die faulen COVID-Kredite kosten die Steuerzahler 1'000 Millionen - bis jetzt. Ausführliche Erklärung unter «PLB (Public Liquidity Backstop) erklärt anhand der COVID-Kredite». Was geschieht wenn die UBS in Schwierigkeiten gerät? Wer garantiert das die Liquidität für welche der Bund garantiert wieder zurück bezahlt werden? Wie wir am Beispiel der Credit Suisse gesehen haben genügt es wenn die Medien die Anleger in Panik versetzen. Es ist

durchaus möglich dass die UBS wegen Verwerfungen im globalen Finanzsystem in Straucheln gerät. Was passiert wohl wenn eine der globalen SIBs pleite geht und eine nach der anderen mitsamt ihrem Staat in den Abgrund reisst? Wer bezahlt die Rechnung? Die Steuerzahler dank dem PLB.

Im Erläuternden Bericht wird auf die globale Finanz- und Wirtschaftskrise 2007-2009 hingewiesen. Leider wurde nicht näher erläutert weshalb und wie diese entstand. So entsteht der Eindruck dass sie einfach plötzlich da war. Das dem nicht so ist beschreibt Nobelpreisträger Joseph Stiglitz in seinem Buch: «Im freien Fall – Vom Versagen der Märkte zur Neuordnung der Weltwirtschaft»
Da finden sich Sätze wie die beiden Beispiele.

«Die Bildung der Blase wurde durch eine unsolide, leichtfertige Kreditvergabe der Banken gefördert, die als Sicherheit Vermögensgegenstände akzeptierten, deren Wert durch die Blase künstlich aufgebläht worden war.»
oder
«Aber die Krise traf die Finanzmärkte nicht schicksalhaft; sie war vom Menschen gemacht – sie war etwas, was sich die Wall Street selbst und der Gesellschaft antat.»

Dies war kaum die erste Krise welche vom Menschen gemacht wurde. Es wird auch nicht die letzte Krise sein. Dies mit einem Wust von Gesetzen und regulieren wollen ist aussichtslos. Ein gewaltiger, teurer Apparat von Politikern und Behörden beschäftigt sich damit um die grossen Banken in den Griff zu kriegen. Die Leidtragenden sind die kleinen, anständigen Banken welche mit diesen Regulierungen geplagt werden. Alles was es braucht könnte in zwei Regeln gefasst werden.

- Hohe Eigenkapital Quote von 30% oder mehr, (ohne irgendwelche risikogewichteten Papiere welche weder die Manager noch die Kunden verstehen)
- keine Rettung

Dies wird die Banken von alleine auf eine vernünftige Grösse schrumpfen lassen und somit die Profite gerechter verteilen. Kleinere Banken gleicht kleinere Risiken. Kleinere Risiken gleich kleinere Boni. Jedes grössere Schiff verfügt über mehrere Kammern. Jedes grössere Gebäude verfügt über Brandschutzmauern und Brandschutztüren.
Mit einer Eigenkapitalquote von 30% wird die UBS vermutlich nicht mehr die rentabelste sein. Sie wird aber bestimmt die Sicherste sein. 30% Eigenkapitalquote schaffen **Vertrauen**.
Wenn der internationale Finanzmarkt weiss dass die UBS nicht gerettet werden wird, wird er sie auch von Spekulanten in Ruhe gelassen. Der Grund ist einfach. Wenn die UBS untergeht, wird er auch unter gehen.

Abgesehen davon leidet der globale Finanzsektor an einem **Systemfehler,** welcher dazu geführt hat dass er vor nur noch Geld produziert, aber keine Werte. Mit der realen Wirtschaft hat er längst nichts mehr zu tun.

Nun ein paar Worte zur SNB welche nach internationaler Praxis Liquidität nur gegen Sicherheiten zur Verfügung stellt.

Zu was die SNB in der Lage war als sie am **6.9.2011** verkündete:
«Sie toleriert am Devisenmarkt ab sofort keinen Euro-Franken-Kurs unter dem Mindestkurs von 1.20. Die Nationalbank wird den Mindestkurs mit aller Konsequenz durchsetzen und ist bereit,

unbeschränkt Devisen zu kaufen.»
https://www.snb.ch/de/mmr/reference/pre_20110906/source/pre_20110906.de.pdf
Die SNB hätte somit die Möglichkeit gehabt für die Liquidität der Credit Suisse zu garantieren. Die Credit Suisse stand ja unbestritten auf soliden Füssen. Ein einfaches «Whatever it takes» von Thomas Jordan hätte genügt und hätte die Märkte augenblicklich beruhigt. Schliesslich ging es um eine systemrelevante Bank. Die internationale Praxis, wie es im erläuternden Bericht so schön heisst ist für die SNB nicht binden. Die SNB ist unabhängig. Dies gilt auch für die internationale Praxis. Die Euros aus den Jahren nach 2011 welche vermutlich für den Verlust von über 100 Milliarden verantwortlich sein dürften werden weiter vor sich hinschmelzen. Damals hat auch niemand nach Sicherheiten gefragt. Dies ist allerdings nur die Meinung eines Laien.
Die zur Verfügung gestellte Liquidität ist ja mittlerweile zurückbezahlt. Woher das Geld kam wurde allerdings nicht mitgeteilt. Dies wäre auch etwas das die PUK untersuchen sollte.
Deshalb ein **Drittes** klares **NEIN** zur Änderung des Bankengesetzes.

Die Rolle der Medien

Wie jede Medaille zwei Seiten hat, kann auch die Übernahme der CS von zwei Seiten betrachtet werden.

Zuerst betrachten wird die harmlose Variante

Die folgenden Links zu Medienartikeln sind nur ein kleiner Ausschnitt. Es geht **nicht** um den Wahrheitsgehalt der Berichte. Es geht vor allem darum aufzuzeigen wie die Medien anhand der Aussagen in Überschriften und position im Text unsere Meinung beeinflussen. Dies sollte die PUK im Fall der Credit Suisse wissenschaftlich untersuchen lassen.

Alle Angaben stammen aus öffentlich zugänglichen Quellen. Leider ist es im Internet so dass der eine oder andere Artikel manchmal nicht mehr auffindbar ist. Die erwähnten Artikel sind deshalb in der Wayback Maschine im Internet Archive https://web.archive.org/ gesichert.

Mit Zitaten ist es so eine Sache. Sie können aus dem Zusammenhang gerissen sein. Wer sich umfassend informieren will, wird sich die Mühe machen müssen jeweils den ganzen Artikel oder das ganze Buch zu lesen. Die Artikel sind nach Datum geordnet. Dies ist lediglich ein kleiner Ausschnitt aus deutschsprachigen Medien.

2022

---

https://www.blick.ch/wirtschaft/plan-fuer-zwei-jahre-kein-vr-sitz-mindestens-zwei-jahre-investiert-id18017661.html **2.11.2022**

Überschrift: «**Kein VR-Sitz, «mindestens» zwei Jahre investiert**»
Zitat: «Der am Donnerstag vorgestellte Restrukturierungsplan der CS werde eineinhalb bis zwei Jahre für die Umsetzung benötigen, sagte der Präsident des saudischen Investors. Er gehe davon aus, dass die Bewertung der Schweizer Grossbank bei einer erfolgreichen Umsetzung des Plans wieder klar ansteigen werde. Die Saudi National Bank könnte dann «anfangen, über einen Ausstieg

nachzudenken», fügte er hinzu: «Also vielleicht 2024 oder 2025.»
Ende Zitat

https://www.finews.ch/news/banken/54844-cs-beteiligung-ist-fuer-saudi-national-bank-normale-investition **13.12.2022**
Überschrift: **Saudi-National-Bank-Präsident: «Das ist kaum eine Mitteilung wert»**

Zitat: «**Der Präsident der neuen Credit Suisse-Grossaktionärin Saudi National Bank wundert sich über das grosse Medieninteresse an dem Einstieg bei der Schweizer Grossbank. Für ihn ist es einfach eine ganz normale Investition, die eher Chancen als Risiken bietet.»**

Ammar Alkhudairy, der Präsident der Saudi National Bank, versucht die Bedeutung des Credit Suisse-Engagements in einem Interview mit der «Financial Times» aus seiner Sicht etwas gerade zu rücken.»
Ende Zitat

Für die Saudi National Bank war es also ein ganz normales Investment mit Aussicht auf einen Gewinn in zwei oder drei Jahren. Dies hätten Finma, SNB, Bundesrat und die Journalisten mit einer einfachen Sucherfahrung erfahren können.

2023

---

https://www.tagesanzeiger.ch/national-champion-mit-10000-stellen-weniger-221351700835
11.3.2023, aktualisiert **12.3.2023**
Überschrift: «Eine Fusion von CS und UBS wird denkbar»
Zitat: «Fünf Gründe, warum das so ist, was das bedeutet und warum die Aktionäre damit 20 Milliarden Franken verdienen könnten.»
Ende Zitat

https://www.tagesanzeiger.ch/die-cs-faehrt-gegen-die-wand-doch-in-bern-interessiert-das-keinen-316437969741 **12.3.2023**
Überschrift: «Die CS fährt gegen die Wand, doch in Bern interessiert das keinen»

Der Artikel ist hinter der Paywall deshalb nur die Überschrift.
Wird da Bern unter Druck gesetzt?

https://www.nachdenkseiten.de/?p=94965 **13.3.2023**
Überschrift: «Finanzbeben in Silicon Valley – Hintergründe»
Zitat:»Dieser in historischer Perspektive ungewöhnlich starke Zinsanstieg in ungewöhnlich kurzer Zeit führte zu stark sinkenden Anleihepreisen. Beispielsweise sank eine US-Staatsanleihe mit einer Restlaufzeit von 21 Jahren zwischen März 2022 und März 2023 von 115 auf 85 Dollar.[5] Das heißt: Ein Anleger, der im März 2022 diese US-Staatsanleihe für 115 Dollar gekauft hat, sah innerhalb eines Jahres den Wert seines Depots um 24 Prozent schrumpfen. Genau so etwas passierte der Silicon Valley Bank.»
Ende Zitat

Die Gerüchte um die Credit Suisse wurden durch unsere Qualitätsmedien hochgekocht **bevor** der Präsidenten der Saudi National Bank Ammar Al Khudairy im Interview mit Bloomberg sagte die Saudi National Bank werde kein weiteres Geld einschiessen.
Der Grund dass die Märkte nervös waren, war die Pleite der Silicon Valley Bank. Diese hatte zu viele tief verzinste Staatspapier mit langer Laufzeit in den Büchern welche wegen der Inflation und der steigenden Zinsen immer weniger Wert hatten. Bei der Credit Suisse war dies nicht der Fall.
Wen wundert es dass die Kurse der Credit Suisse bei solchen Meldungen wie im Tages Anzeiger unter Druck geraten sind?

---

https://www.finma.ch/de/news/2023/03/20230315-mm-statement/ **15.3.2023**
Überschrift: «FINMA und SNB nehmen Stellung zu Unsicherheiten am Markt»

Zitat: «Credit Suisse erfüllt regulatorische Kapital- und Liquiditätsanforderungen»
«Darüber hinaus wird die SNB der global tätigen Bank im Bedarfsfall Liquidität zur Verfügung stellen. Die FINMA und die SNB verfolgen die Entwicklungen sehr genau und stehen in diesem Kontext mit dem Eidgenössischen Finanzdepartement zwecks Sicherung der Finanzstabilität im engen Kontakt.»
Ende Zitat

Damit wollten FINMA und SNB Vertrauen schaffen. Was die Qualitätsmedien mit ihren **Schlagzeilen/Überschrifften und Fettdruck** daraus gemacht kann man einigen der folgenden Meldungen sehen.

---

https://www.manager-magazin.de/unternehmen/banken/credit-suisse-aktie-mit-kursgewinnen-und-erholungsversuch-nach-einschreiten-der-schweizer-nationalbank-a-c3d79623-e7f0-43d5-8a16-b0c23e8024d4 **15.3.2023**

Überschrift: «Schweizer Nationalbank eilt Credit Suisse zu Hilfe»
Zitat: «Die Schweizerische Nationalbank (SNB) eilt der mit einer tiefen Vertrauenskrise kämpfenden Credit Suisse zu Hilfe. Die SNB werde der zweitgrößten Schweizer Bank bei Bedarf Liquidität zur Verfügung stellen, teilten die Notenbank und die Finanzmarktaufsichtsbehörde Finma in einer gemeinsamen Stellungnahme mit.»
[…]
«Von den Problemen von Banken in den USA gehe keine direkte Ansteckungsgefahr für den Schweizer Finanzmarkt aus, erklärten die SNB und die Finma. Die Credit Suisse erfülle die an systemrelevante Banken gestellten Anforderungen bezüglich Kapital und Liquidität.»
Ende Zitat

Hier liegt der Fokus auf die Credit Suisse braucht Hilfe.

---

https://www.srf.ch/news/wirtschaft/krise-bei-der-credit-suisse-credit-suisse-die-ereignisse-der-letzten-tage-im-ueberblick **15.3.2023**

Überchrift: «Mittwoch, 15. März 2023: CS-Aktie im freien Fall»
Zitat:«Der Präsident der **saudischen SNB**, Ammar Al Khudairy, schliesst in einem Interview eine weitere finanzielle Unterstützung der Credit Suisse aus. Man werde **kein weiteres Geld** in die Bank einschiessen, auch aus regulatorischen Gründen, die bei einer Erhöhung des Anteils auf 10 Prozent auftreten würden»
[...]
«Die Saudis haben stets erklärt, diesen Wert nicht überschreiten zu wollen.»
Ende Zitat

Der Fokus liegt auf «CS-Aktie im freien Fall» und «kein weiteres Geld» und nicht auf «auch aus regulatorischen Gründen».

---

https://www.cash.ch/news/top-news/aktien-der-credit-suisse-brechen-am-mittwoch-teilweise-uber-30-prozent-ein-saudischer-grossaktionar-schliesst-weitere-hilfen-aus-583183 **15.3.2023**

Überschrift: «**Aktien der Credit Suisse brechen am Mittwoch teilweise über 30 Prozent ein - Saudischer Grossaktionär schliesst weitere Hilfen aus**»

Zitat: «Allerdings wurden positivere Äusserungen des Grossaktionärs an einer Finanzkonferenz im saudischen Riaydh ausgeblendet. So zeigte sich der Al Khudairy etwa auch zufrieden mit den Restrukturierungsplänen der Credit Suisse. Zudem zeigte er sich im Gespräch mit der Nachrichtenagentur Reuters davon überzeugt, dass die Credit Suisse kein weiteres Geld benötigen werde - die Kapitalquoten sähen weiterhin gut aus.»
Ende Zitat

Wäre eine Überschrift wie z.B.
«… - Grossaktionär ist überzeugt dass Credit Suisse kein weiteres Geld benötigt» nicht vertrauenerweckender gewesen?
Was cash richtig bemerkt, macht er selbst indem der den Fokus auf «schliesst weitere Hilfe aus» legt.

---

https://www.finews.ch/news/banken/56245-cs-titel-unter-zwei-franken-irritierende-aussagen-eines-grossaktionaers **15.3.2023**

Überschrift: «**CS-Titel unter zwei Franken – ein Grossaktionär irritiert**»

Zitat:
«Der taumelnde Aktienkurs scheint den mittlerweile grössten Aktionär der Schweizer Grossbank nicht zu beeindrucken. Jedenfalls gab Ammar Al Khudairy, der Vorsitzende der saudischen Nationalbank (SNB) am Rande einer Konferenz in Riad gegenüber der Agentur «Reuters» zu Protokoll, dass er mit dem Transformationsplan der Bank zufrieden sei. Die CS sei eine sehr starke Bank»
Ende Zitat

Wie soll die **Überschrift** «ein Grossaktionär irritiert» interpretiert werden?
Ist der Grossaktionär irritiert weil der Kurs unter zwei Franken ist? Oder ist es finews weil der grösste Aktionär nicht beeindruckt ist und findet die Credit Suisse ist ein starke Bank?
Wie würde wohl die **Überschrift**: «Der taumelnde Aktienkurs scheint den mittlerweile grössten Aktionär der Schweizer Grossbank nicht zu beeindrucken.» auf die Anleger wirken?

---

https://bib-ostschweiz--genios--de.e-biblio.tg.ch/document/TGZ__a67b0dfe9e530c1dde381717a570dd345b5e0df7

CH Media

Überschrift: «CS: Bundesrat berät sich mit *SNB*»
Zitat: «Aktie der Credit Suisse stürzt um 24 Prozent ab ++ Nationalbank beschwichtigt ++ Politik ist besorgt.
[...]
Die Zweifel wachsen, dass sich die Credit Suisse aus eigener Kraft retten kann. Ihre Aktie brach gestern um 24 Prozent ein, und wer sich gegen den Ausfall von CS-Anleihen absichern will, zahlt so viel wie noch nie. Es setzten panikartige Verkäufe ein, nachdem der grösste CS-Aktionär, ein Institut aus Saudi-Arabien, mitgeteilt hatte, er sei nicht bereit, zusätzliches Geld in die CS einzuschiessen. Die CS-Aktie schloss auf einem Allzeittief bei 1.70 Franken.»
[…]
«*SNB* und Finma gaben bekannt, die CS erfülle die Anforderungen an Kapital und Liquidität. Und: «Die *SNB* wird im Bedarfsfall der CS Liquidität zur Verfügung stellen.» Ob das die Börse heute beruhigt?»
Ende Zitat

Auch hier, die Überschrift soll Besorgnis erregen.

---

https://markets.businessinsider.com/news/stocks/everything-is-fine-credit-suisse-saudi-national-bank-market-panic-2023-3 **16.3.2023**

Übersetzung mit Google Übersetzer.

Überschrift: «Alles ist in Ordnung» bei der Credit Suisse – es ist nur ein bisschen Panik, sagt ihr größter Unterstützer, die Saudi National Bank»

Zitat: «

- „Alles ist in Ordnung“ bei der Credit Suisse, so der Vorsitzende der Saudi National Bank, Ammar Al Khudairy.
- Es gebe keine Diskussionen darüber, dass die Schweizer Bank mehr Kapital oder Unterstützung benötige, sagte er.
- Die Saudi National Bank bestand darauf, dass eine Erhöhung ihres Anteils auf über 10 % aus regulatorischen Gründen eine rote Linie sei.

„Alles ist in Ordnung“ bei der Credit Suisse und die jüngste Volatilität ihrer Aktie spiegele eine gewisse Marktpanik wider, die „völlig ungerechtfertigt“ sei, sagte der Vorsitzende ihres größten Geldgebers, der Saudi National Bank.

„Die Märkte sind nervös und suchen nach Geschichten oder Dingen, die ihre Besorgnis bestätigen", sagte Ammar Al Khudairy, Vorsitzender der Saudi National Bank, in einem Interview mit CNBC am Donnerstag . „Es ist Panik, ein bisschen Panik, ich glaube, sie ist völlig ungerechtfertigt, sei es für die Credit Suisse oder für den gesamten Markt."

„Sie sind sehr gut kapitalisiert. Ich denke, wenn man sich anschaut, was sogar die Schweizer Zentralbank gestern gesagt hat, ist, dass wir uns alle Kennzahlen angeschaut haben, sie sind alle solide, alles ist in Ordnung. Ich glaube nicht, dass sie mehr Kapital brauchen", sagte Al Khudairy.

[...]

„Das war ein Ausdruck der unglücklichen Berichterstattung oder des Geredes im System, dass wir Hilfe verweigert hätten, aber wir wurden nie gefragt und meines Wissens wurde auch keine Hilfe angefordert", sagte er.
Ende Zitat

Warum haben unser «Qualitätsmedien» nicht über das Interview von Al Khudairy mit CNBC berichtet? Waren es keine «Bad News»?

Eine ausgezeichnete und Recherche über die Geschichte der CS ist beim Podcast von Business Insider zu finden. Welcher mich erst veranlasst hat diese Stellungnahme zu schreiben.
https://macht-und-millionen.podigee.io/48-credit-suisse **3.5.2023**

Wie Medien arbeiten

Die Medien beeinflussen die Meinung oft durch «weglassen» von Informationen!

Dazu ein fiktives **Beispiel**:
[...]
Journalist: «Kaufen sie sich das neuste Tesla Modell ?»
Elon Musk: «Sicher nicht, ich besitze bereits zwei davon, als nächstes kaufe ich einen XYZ»

Am nächsten Tag ist in der Zeitung zu lesen
Überschrift: «Elon Musk kauft sich keinen Tesla!»
Im Text zuerst etwas über den etwas Elon Musk und seinen Plänen oder so.
Im letzten drittel ist dann zu lesen weshalb sich Elon Musk nicht das neuste Modell kauft.

So funktionierte «Qualitätsjournalismus» bereits früher und dies hat sich durch die Sozialen Medien einfach beschleunigt.

Nun betrachten wir uns die **andere** Seite der Medaille der Übernahme der Credit Suisse. Diese scheint in den Medien allerdings weniger ein Thema zu sein. Dies sollte auch wissenschaftlich untersucht werden.

https://www.handelszeitung.ch/geld/spekulanten-machen-kasse-mit-credit-suisse-kurssturz-140-millionen-dollar-gewinn-583490 **16.3.2023**
Überschrift: «Spekulanten machen mit CS-Kurssturz 140 Millionen Dollar Gewinn»
Zitat «Short Seller leihen sich Aktien der Credit Suisse (CS), anschliessend verkaufen sie diese und spekulieren auf einen Kurszerfall. Danach können sie die CS-Aktien günstiger zurückkaufen und wieder an den Verleiher zurückgeben.»
Ende Zitat

Heute fängt es mit einer «unbedachten» Meldung in den Medien an und zwingt selbst eine der 30 Systemrelevanten Bank in die Knie. Der Beweis heisst Credit Suisse. Was vor 30 Jahren funktionierte scheint auch heute noch zu klappen und ist immer noch legal. Sicher, dies sind keine Beweise. Es sind lediglich zwei Hinweise. Wie hoch mag wohl die Dunkelziffer sein? Interessant wäre zu erfahren wer die Spekulanten waren.

In einem Artikel welcher auf cash.ch erschienen ist werden wird daran erinnert wozu Spekulanten in der Lage sind.
https://www.cash.ch/news/politik/black-wednesday-heute-vor-30-jahren-zwang-george-soros-die-bank-of-england-in-die-knie-und-verdiente-eine-milliarde-dollar-532323 **16.9.2022**

Zitat: «Black Wednesday»: Heute vor 30 Jahren zwang George Soros die Bank of England in die Knie und verdiente eine Milliarde Dollar»
Ende Zitat

Damals war es die Bank of England, heute die Credit Suisse. Welche Bank wird es in ein paar Jahren sein wenn die Erinnerungen verblasst sind?

---

https://twitter.com/imfamousrajat/status/1576457833591189505?ref_src=twsrc%5Etfw%7Ctwcamp%5Etweetembed%7Ctwterm%5E1576885975728656384%7Ctwgr%5E2ce63f6dda7d582bf56bfcf49270017ef26330cb%7Ctwcon%5Es3_&ref_url=https%3A%2F%2Fwww.tagesanzeiger.ch%2Fwie-twitter-panik-die-finanzmaerkte-ins-wanken-bringt-742652878006 Tweet «TO BIG TO FAIL» **2.10.2022**

https://www.tagesanzeiger.ch/wie-twitter-panik-die-finanzmaerkte-ins-wanken-bringt-742652878006 **18.03.2023** Aktualisiert: **20.03.2023**

Überschrift: «Hat ein Twitter-Sturm die CS in den Abgrund gerissen?»
Zitat: «Finma und Credit Suisse geben Gerüchten auf sozialen Medien die Mitschuld für die Abwärtsspirale der Bank. Jetzt breitet sich eine Debatte um «Twitter-Panik» aus.»
[...]
Der Vertrauensverlust in die CS war zu gross. Was am Sonntagabend, als der Bundesrat mit den Bank-Spitzen vor die Medien trat, überraschte, war jedoch eine mehrfach erwähnte Begründung: Ein Twitter-Sturm vom letzten Herbst.»
[…]

«Ihr Präsident erwähnte bei einem Interview, kein weiteres Geld mehr in die Bank einzuschiessen. Das entsprechende Video verbreitete sich auf diversen sozialen Medien in der ganzen Welt.»
Ende Zitat

Jetzt ist also wieder einmal Twitter schuld. Finma, Credit Suisse und Bundesrat suchen einen Schuldigen. Im Artikel des Tages Anzeigers wird allerdings **nicht** erwähnt dass die Saudi National Bank mit 4 Milliarden bei der Credit Suisse im **November 2022** einsteigt. Wohlverstanden, die Saudi National Bank stieg einen Monat **nach** dem «TO BIG TO FAIL» Tweet mit 4 Milliarden bei der Credit Suisse ein. Der Bundesrat berief sich an der Pressekonferenz auf diesen Tweet welcher angeblich zum Vertrauensverlust geführt haben soll! Der Tages Anzeiger nimmt auch nur Bezug auf das Interview vom Bloomberg am **15.3.2023**. Selbstverständlich wird lediglich erwähnt dass der Präsident der Saudi National Bank kein weiteres Geld einschiessen wird. Dass Al Khudairy im Interview mit CNBC am **16.3.2023** erklärt dass bei der Credit Suisse alles in Ordnung, die Bank kein weiteres Kapital brauche, die Märkte sind halt nervös. Dass die Saudi National Bank den Einstieg bei der Credit Suisse als Investment für zwei oder drei Jahre betrachte und auch so kommuniziert hat wissen weder der Tages-Anzeiger, Finma, SNB und auch der Bundesrat nicht. Von wem das entsprechende Video stammt ist kein Thema.

PLB (Public Liquidity Backstop) erklärt anhand der COVID-Kredite

Die Funktionsweise des PLB kann anhand der COVID-Kredite erklärt werden. Als Beispiel nehmen Restaurants wären **systemrelevant**.
Statt Restaurant kann jeder beliebige Betrieb eingesetzt werden der schliessen musste.

Wegen der COVID-Krise waren die Restaurants geschlossen. Ihnen fehlten die Einnahmen. Die Fixkosten mussten sie trotzdem bezahlen. Vor allem Zinsen für Miete, Hypothekarkrediten oder Betriebskredite.

Die zinslosen COVID Kredite welche dank der Bürgschaft (PLB) des Bundes während der Pandemie gewährt wurden waren somit in erster Linie ein Rettungsprogramm für die Banken. Die Restaurants haben Kredite erhalten damit sie ihre Fixkosten (Zinsen) bezahlen konnten. Hätten sie diese nicht mehr bezahlen können, wären sie pleite gegangen, die Kredite wären ausgefallen und es hätte ein Bankensterben gegeben. Die Zinseinkommen der Banken während der COVID Pandemie waren somit gesichert und die Kredite vom Steuerzahler garantiert. Dies war ein PLB (Public Liquidity Backstop) im Kleinen. Die Restaurants litten einfach an einer Liquiditätsklemme.
Nach der Pandemie war es dann dank dem Kleingedruckten fertig mit zinslosen Krediten. Wer einen COVID Kredit in Anspruch genommen hatte, hat nun nicht nur einen Kredit am Hals den er nicht wollte, er darf jetzt auch noch Zinsen dafür zahlen. Dies wird manch einem Restaurand das Genick brechen. Die steigenden Konkurszahlen zeigen es. Jetzt werden die Restaurants geopfert damit die Banken ihre Profite einfahren können. Für die Kreditausfälle in der Höhe von 1'000 Millionen dürfen jetzt die Steuerzahler aufkommen.

https://www.tagesanzeiger.ch/1-milliarde-franken-fuer-faule-covid-kredite-205312281613

Die Systemfehler

Die sich ständig wiederholenden Finanz- und Wirtschaftskrisen welche häufig erst durch den Finanzsektor verursacht werden, sollten eigentlich Beweis genug dass das System einer grundlegenden Erneuerung bedarf. Dass Krisen welcher Art auch immer nicht einfach vom Himmel fallen beweisen die Milliardenbussen welche von Konzernen aller Art bezahlt werden müssen. Dazu empfehle ich das Buch «Die Barbaren kommen – Kapitalismus und organisiertes Verbrechen von Jean Ziegler.
Damit will nicht gesagt werden dass immer kriminelle Handlungen Auslöser sind. Es ist ein Systemfehler den die meisten nicht erkennen weil sich die Dinge mit der Digitalisierung immer schneller ändern. Dies gilt nicht nur für das Finanzsystem.

«Die Welt, so wie wir sie geschaffen haben, ist das Ergebnis unseres Denkens. Sie kann deshalb nicht geändert werden, ohne unser Denken zu ändern.» — Albert Einstein

Während in der Technik früher oder später etwas von Grund auf neu Entwickelt, das heisst neu **gedacht** wird, wird an den Demokratien und in der Finanzwirtschaft ständig nur herumgeflickt. Die Folge sind mittlerweile ein Wust von Gesetzen, Verordnungen und Regulierungen bei denen niemand mehr den Überblick hat. Es ist an der Zeit das Finanzsystem Kapitalismus neu zu denken. Der Kapitalismus braucht deswegen nicht abgeschafft oder überwunden zu werden wie einige Stimmen immer wieder fordern. Im Gegenteil. Der Kapitalismus ist ein sehr gutes System. Er hat Wohlstand geschaffen. Im Kapitalismus steckt allerdings **Systemfehler** welcher auf Grund unseres Denkens nur von wenigen erkannt wird. Dies liegt auch an unserem Bildungssystem welches zum Expertentum geführt hat. **Die Experten wissen von immer weniger immer mehr**. Ein weiteres Übel welches sich im Lauf der Zeit entwickelt hat ist die Sprache der Experten. Jedes Fachgebiet hat seine eigenen Ausdrücke und Begriffe. Welcher Laie versteht schon einen Juristen, Arzt, Bankier oder Politiker? So kommt es dass sich die Experten unterschiedlicher Fachgebiete nicht mehr verstehen und sich nicht mehr getrauen einander zu widersprechen. Bei den Politikern gibt es einige wenige Ausnahmen welche die Sprache der Bevölkerung verstehen. Sie verstehen sie nicht nur, sie sprechen sie auch. Deshalb werden sie von den Journalisten gehasst und als Populisten beschimpft. Die Journalisten sollte wieder vermehrt unter die Menschen!

Nun schauen wir uns den **Systemfehler** im Kapitalismus an. Es ist der Zins. Zinsen sind gut, und ab einem bestimmten Zeitpunkt schlecht. Zinsen machten noch Sinn als Geld in Form von Münzen knapp war und das Ausfallrisiko beim Transport gross war. Heute wo Milliarden in Sekundenschnelle um den Globus verschoben werden, trifft beides nicht mehr zu.
Es gibt auch in der Finanzwirtschaft einen Kipppunkt. Dieser Kipppunkt ist erreicht wenn der Konsum in einer Volkswirtschaft erreicht ist. Das heisst, die Menschen sind zufrieden und konsumieren genau soviel wie sie für ein angenehmes Leben brauchen. Ab diesem Zeitpunkt sollten die Zinsen eigentlich auf 0 Prozent gesenkt werden weil Angebot und Nachfrage im Gleichgewicht sind.
Ein weiterer **Systemfehler** des Kapitalismus ist die Masszahl Bruttoinlandsprodukt (BIP). Sie misst die Wertschöpfung einer Volkswirtschaft. Diese sollte allerdings nicht isoliert betrachtet werden. Das BIP sollte in Verbindung mit der Zufriedenheit der Menschen und dem Wachstum der Bevölkerung betrachtet werden. Das heisst, wenn die Bevölkerung wächst muss auch die Wirtschaftsleistung steigen. Wenn die Bevölkerung sinkt wird auch die Wirtschaft schrumpfen.

Weil nach gängiger Lehrmeinung Kapital Ertrag in Form von Zinsen erwirtschaften muss, entstand zunächst die Konsumgesellschaft und die Menschen waren zufrieden. Nach der Konsumgesellschaft

entwickelte sich die Wegwerfgesellschaft. Die Menschen konsumierten zu wenig weil die Güter qualitativ hochstehend und somit langlebig waren. Damit die Unternehmen weiterhin wachsen und konnten verschlechterten sie die Qualität der Produkte und diese wurden statt repariert vermehrt weggeworfen. Damit die Menschen ständig neues kaufen werden sie mit Werbung bombardiert. Nach der Wegwerfgesellschaft «entwickelte» sich die Dienstleistungsgesellschaft. Der Höhepunkt ist die Finanzwirtschaft. Diese hat mit der realen Wirtschaft längst nichts mehr zu tun und wird schliesslich in einer Inflation oder Hyperinflation enden. Es gibt genügen Länder welche davon betroffen sind. Man schaue sich nur die Länder an welche unter einer hohen Inflation ächzen.

Auf Wkipedia ist zu lesen. «Der aktuelle wissenschaftliche Konsens besagt, dass Inflation im Wesentlichen durch das Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage entsteht» oder «Sehr hohe Inflation und Hyperinflation kann auch durch ein zu starkes Geldmengenwachstum erklärt werden». Wer hätte das gedacht? Vor allem es ist wissenschaftlicher **Konsens**. Nicht etwa wissenschaftliche **Evidenz**.

Die aktuelle Inflation ist **nicht** auf das Geldmengenwachstum zurückzuführen. Die kaum vorhandene Inflation der letzten zehn Jahre sind eigentlich Beweis genug. Während der Finanz- und Wirtschaftskrisen 2007-2009 haben die Zentralbanken Unmengen Geld ins System gepumpt indem sie Staatsschulden aufgekauft haben. Die Inflation stieg trotzdem nicht. Wirklich? Die Inflation fand einfach an den Börsen und zum Teil im Immobiliensektor statt. Die Lebenshaltungskosten waren somit kaum betroffen. Damit die überschuldeten Staaten nicht bankrott gingen, waren die Zentralbanken gezwungen die Zinsen bis auf 0 Prozent zu senken, in der Schweiz ins gar ins negative. Die Wirtschaft lief vor allem deswegen rund. Die Löhne stiegen nicht weil die meisten Menschen gut von ihrem Lohn leben konnten. Eine Ausnahme bildeten die Krankenkassenprämien.

Selbst die COVID Krise hat kaum Inflation verursacht obwohl erneut Unsummen ins System geflossen sind. Gut zu beobachten ist dies in der Schweiz welche in der Corona-Krise 30 Milliarden Schulden angehäuft hat. Diese wurden 2021 allerdings negativ verzinst.

Wir hatten somit tiefe Zinsen und kaum Inflation. Trotzdem streben die Zentralbanken eine Inflation zwischen 0 und 2% pro Jahr an.
https://www.fuw.ch/article/snb-haelt-am-bestehenden-inflationsziel-fest

Weshalb eigentlich? Die Antwort ist einfach. Es ist wegen Zinsen an welchen die Banken verdienen. Ohne Zinsen müssten die Banken ihr Geschäftsmodell anpassen. Eine Risikobewertung für einen Kredit wäre kostenpflichtig und der Arbeitsaufwand nachweisbar.

Ein einfaches Beispiel. Wo ist das Risiko einer Hypothek von 100'000.- bei einem Haus welches 500'000 Wert hat? Selbst für so einfache Fälle darf man der Bank für die Risikobewertung seine Steuererklärung und sonstigen Papierkram bringen. Es ist natürlich lukrativer auf den einmaligen «Arbeitsaufwand» für einen Kredit zu verzichten und dafür jährlich einen Obolus in Form von Zinsen zu kassieren welcher den Arbeitsaufwand um ein vielfaches übersteigt. Die Zinsen werden wiederum für einen neuen Kredit vergeben und tragen erneut Zinsen. Die Geldmenge steigt wegen der Zinsen.

Dies erkannte bereits ein Mann namens **Albert Einstein** von welchem angeblich folgendes Zitat stammt.

»**Der Zinseszinseffekt ist das achte Weltwunder. Wer ihn versteht, verdient daran, alle anderen bezahlen ihn.**«

Dies ist der Grund weshalb die Reichen immer reicher werden und die Armen immer zahlreicher.

Als Einstein lebte funktionierte das System allerdings noch sinnvoll weil Wachstum erwünscht war. Er war auch nicht in der Lage es zu beweisen. Heute gilt die Relativitätstheorie als bewiesen. So wurden im Jahr 2015 beim LIGO-Experiment die Gravitationswellen direkt nachgewiesen.

Nun, wir werden bald erfahren wie sich die nächste Leitzinserhöhung auswirkt. Vor allem auf die Mieten. Interessanter wäre allerdings zu verfolgen was geschieht wenn die Leitzinsen jetzt gesenkt werden würden.

Die Inflation welche wir jetzt erleben ist wegen der gestiegenen Energiepreise welche zuerst wegen der CO_2 Zertifikate stiegen. Den weiteren Anstieg erleben wir wegen den Sanktionen gegen Russland. Wegen der Sanktionen wurde das **Angebot** an Öl und Gas knapp und führte somit zu höheren Preisen. Die höheren Energiepreise führten wiederum zu höheren Preisen bei allen Produkten/Dienstleistungen welche in irgendeiner Form mit Öl oder Gas zu tun hatten. Vor allem die Preise für die Transporte des Flüssiggases (LNG) aus USA oder der Umweg von Russland nach Asien und die dortige Raffinierung haben den Preis für Öl und Gas in die Höhe getrieben. Der Strom wurde teurer weil vor dem Krieg in einigen Ländern der Strom mit Gas erzeugt wurde.

Diese Inflation mit höherem Zinsen bekämpfen zu wollen führt genau zum Gegenteil. Durch die höheren Zinsen wird **alles** teurer, besonders das Wohnen und das Essen. Wer qualifiziert ist, der wird mehr Lohn verlangen. Dies führt wiederum zu höheren Preisen. Die Menschen werden sich einschränken, die energieintensive Produktion wird zurückgehen oder wird ausgelagert werden. Betriebe gehen pleite, die Arbeitslosigkeit wird steigen. Die üblichen Auswirkungen einer Rezession. Dies wird besonders in Deutschland der Fall sein, welches als Wirtschaftsmotor Europas gilt. Die Nachfrage wird aus diesen Gründen sinken bis Angebot und Nachfrage im wieder im Gleichgewicht sind. Alle werden denken die Zinssteigerungen haben gewirkt. Dies einfach weil es schon immer so funktioniert hat.
Der Vergleich der Schweiz mit den Ländern der EU sollte eigentlich Beweis genug sein. Die Inflation in der Schweiz ist weit weniger gestiegen. Dies weil die Zinsen in der EU höher sind.

Das sich der Zins auch auf die Steuern auswirkt lässt sich auch relativ einfach Beweisen. Die Schweiz zahlte im Jahr 2021 **800 Millionen** Franken alleine für **Zinsen**. Im Jahr **2011** betrug die Zinslast der Schweiz **2'669 Millionen** Franken. Dass die Zinsen im Jahr 2021 so tief waren ist der Tiefzinsphase zu verdanken. Die 800 Millionen des Jahres 2021 stammen vermutlich noch aus Anleihen mit langer Laufzeit. Wären die Zinsen dauerhaft auf 0 Prozent liesse sich somit ein wesentlicher Betrag einsparen. Steuererhöhungen sind bekanntlich nicht beliebt. Also wird in nächster Zeit wohl wieder gespart werden müssen. Es wird wieder endlose Streitereien im Parlament geben. Wer keine direkten Bundessteuern zahlt, der zahlt sie über die Mehrwertsteuer.

Weshalb noch niemand über das Thema nachgedacht hat werden sich manche Fragen. Die lässt sich einfach erklären. Wir sind es uns gewohnt. Von Kindesbeinen an bringen wir unser Sparkässeli zur Bank und erfreuen uns am bescheidenen Zins.

«**Die Welt, so wie wir sie geschaffen haben, ist das Ergebnis unseres Denkens. Sie kann deshalb nicht geändert werden, ohne unser Denken zu ändern.»** — Albert Einstein

Wir sollten einmal darüber nachdenken und weniger glauben was uns die Experten erzählen.

Es würde vermutlich nicht schaden in den Schulen das Fach Philosophie einzuführen damit wir wieder lernen neu zu denken.

«**Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen**» - Immanuel Kant

Deshalb ein Dreifaches **NEIN** zu einem Gesetz welches bei der nächsten Finanzkrise die Steuerzahler treffen wird.